

Laibacher Zeitung.

Nº 33.

Freitag am 11. Februar

1853.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 fr. mehr zu entrichten. Mit der Post vorort frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 fr. — Insertionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 fr., für zweimalige 4 fr., für dreimalige 5 fr. E. M. Interate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 fr. für 2 Mal und 40 fr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetz vom 6. November 1850 für Insertionsstempel“ noch 10 fr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 29. Jänner d. J., zum Staatsbuchhalter und Vorsteher bei der siebenbürgischen Staatsbuchhaltung den bisherigen Generalbuchhalter in Hermannstadt, Friedrich Lutsch, und zum Vicebuchhalter ebendaselbst den Rechnungsreiter der galizischen Staatsbuchhaltung, Joseph Porschinsky, beide mit den systemmäßigen Bezügen allergnädigst zu ernennen geruht.

Kundmachung.

Bei der am 1. I. M. vorgenommenen 243. (67. Ergänzung-) Verlosung der älteren Staats-schuld ist die Serie 180 gezogen worden. Dieselbe enthält Hofkammer-Obligationen von verschiedenem Zinsfuße von Nr. 28566 bis 29113, dann nachträglich eingereichte kärntnerisch-ständische Domestical-Obligationen zu 2%, Nr. 2926 bis 4439, im gesamten Capitalsberlage von 1,204.374 fl. 4 $\frac{1}{2}$ fr., und im Zinsfuße nach dem herabgesetzten Fuße von 23.169 fl. 37 fr. Diese Obligationen werden mit Beziehung auf die Circular-Verordnung des bestandenen illyrischen Guberniums vom 14. November 1829, S. 25642, und nach den Bestimmungen des a. h. Patentes vom 21. März 1818 gegen neue, zu dem ursprünglichen Zinsfuße in Conv. Münze verzinsliche Staatsschuldverschreibungen umgewechselt werden.

Dies wird in Folge Erlasses des hohen Finanzministeriums vom 2. I. M., S. 1951, zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

R. k. Steuerdirektion Laibach am 7. Februar 1853.

In Folge allerhöchster Ermächtigung hat der Minister des Cultus und Unterrichts den Vicedekan und Pfarrer in Biala, Joseph Choliwiewicz, zum provisorischen Schulen-Ober-Ausseher für das Großherzogtum Krakau ernannt.

Das k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht hat den Hofgerichtsadvocaten und Prüfungskommissär bei der judiciellen Abtheilung der Wiener theoretischen Staatsprüfungskommission, Dr. Franz Egger, zugleich auch zum Prüfungskommissär bei der allgemeinen Abtheilung ernannt.

Die Handels- und Gewerbe kammer in Graz hat für das laufende Jahr den Handelsmann David Sigismund zu ihrem Präsidenten und den Buchdrucker Joseph Kienreich zum Vicepräsidenten gewählt, welche Wahlen von dem k. k. Handelsministerium genehmigt wurden.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Beförderung.

Rittmeister Alfred Marenzeller, des Ulanen-Regiments Erzherzog Carl Nr. 3, zum Major im Regemente.

Pensionirungen.

Die Majore: Carl Sartory, des 4. Artillerie-Regiments, und Adolph Morhagen, des Ulanen-Regiments Erzherzog Carl Nr. 3; dann

der Premier-Rittmeister Joseph v. Bognár, des siebenbürgischen Beschäl- und Remontirungs-Departements, und Hauptmann Carl Klinger, des 3.

Artillerie-Regiments; letztere beide mit dem Charakter und der Pension eines Majors.

Am 8. Februar 1853 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das VII. Stück des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter

Nr. 18. Das kaiserliche Patent vom 26. Jänner 1853, wodurch an die Stelle der bisherigen Vorschriften über die Verwahrungsgebühr (Zahlgeld, Depositen-taxe) bei den k. k. Civil- und Militär-Depositen-Kämtern neue gesetzliche Bestimmungen angeordnet werden.

Nr. 19. Den Erlass des Finanzministeriums vom 27. Jänner 1853, womit die Eröffnung des Viehleid-Salzverschleißes um ermäßigte Preise auch im lombardisch-venetianischen Königreiche angeordnet wird.

Nr. 20. Den Erlass des Finanzministeriums vom 30. Jänner 1853, womit die a. h. Entschließung in Betreff der Anwendung des a. h. Patentes vom 26. Jänner 1853, über die Gebühren für die Verwahrung gerichtlich hinterlassener Gegenstände auf das Militär, fundgemacht wird.

Wien, am 7. Februar 1853.

Vom k. k. Redaktionsbureau des Reichsgesetzblattes.

Nichtamtlicher Theil.

Der Straßentumult in Mailand.

* Der frevelhafte Versuch, der zu Mailand gewagt wurde, die öffentliche Ruhe und Ordnung zu stören, ist nur ein neuer Beweis, daß die heillosen Umtreibe einer wohlbekannten, unverbesserlichen Partei noch immer nicht ihr Ende gefunden haben. Wir trauen den geheimen Lenkern dieser Bewegung hingärtliche Einsicht zu, um wohl zu begreifen, daß ihr letztes Ziel, der Umsturz der bestehenden territorialen und politischen Verhältnisse und die Republikanisierung der Halbinsel in diesem Augenblicke unmöglich zu erreichen sei. Es kann ihnen daher gar nicht um einen denkbaren Erfolg zu thun gewesen sein. Es handelt sich offenbar bei diesem angezettelten Straßentumulte um nichts anderes als die friedliche Bevölkerung zu erschrecken und sie abzuhalten, sich in den letzten Faschingstagen dem geselligen Vergnügen und den landesüblichen Belustigungen hinzugeben. Geselligkeit und Frohsinn, Eintracht und Vertrauen, Anstand und Sitte, sind eben so viele Gegenstände des Vergnügunges und der Besorgniß für diese finstere, in selbstverschuldeten Verbaunung auf Rache und Bebrechen sinnende Partei. Alles was Ruhe und Frieden in das menschliche Herz zurückführt, was Wohlstand und Gewerbschätigkeit befördert, und die Wohlthaten einer gesetzlichen und gerechten Regierung fühlbar machen könnte, paßt nicht in die Pläne der Verschwörer, sondern droht ihnen mit Ohnmacht und Vernichtung. Es ist daher eine alte Taktik derselben, sich von Zeit zu Zeit durch eine, wenn auch muthwillige und hoffnungslose Frevelthat der euhedürftigen Gesellschaft in Erinnerung zu bringen. Ihre Gewissenlosigkeit findet keinen Ausstoß daran, einige Tollköpfe, einige untergeordnete Werkzeuge in ihr gewisses Verderben zu jagen. Sie rechnen, sie spekuliren vielmehr auf den Untergang ihrer eigenen Anhänger. Sie erwarten aus der Abwehr der Staatsgewalt, aus der Abstrafung der Verlockten neue Anlässe zu Aufs

zug, Unruhe und Erbitterung. Die Aufritte in Mailand, soweit sie aus den telegraphischen Meldungen bekannt sind, haben eine auffallende Ähnlichkeit mit früheren Versuchen; sie erinnern an den Frankfurter Putsch, an die Cigarrenrallye, kurz an alle die ähnlichen Unternehmungen, wodurch die geschulten Revolutionärs von Profession sich bestreben, den gesunkenen Straßenpöbel in Conflicte mit der bewaffneten Macht zu bringen, und das Pfaster friedlicher Städte mit Menschenblut zu bestücken. Es sind die alten Künste, aber es ist die alte Zeit nicht mehr. Alles hat sich geändert, nur die verderbte Gestaltung jener unverbesserlichen Feinde alles Menschenglücks nicht. Damals, als jene schändlichen Erstlingsversuche stattfanden, ging ein Fieber durch die Welt, und die unerfahrenen Bevölkerungen, ohne Kenntnis und Einsicht der Gefahren, die sie bedrohen, blickten mit Neugierde und Theilnahme auf den fecken Kampf, der gegen die Macht des Staates, gegen die Ordnung der Welt, gegen das Recht der Fürsten mit geistigen und physischen Waffen aufgenommen wurde. Die Regierungen selbst waren unschlüssig und schwankend, und hatten eine ungerechte, in Vorurtheilen befangene öffentliche Meinung gegen sich. Das Alles ist anders geworden. Die letzten Erfahrungen haben Allen genügt, nur jenen versprengten Überresten der Revolutionsarmee nicht, die jetzt als Banditen in der Welt frevelhaften aber ohnmächtigen Spuk treiben. Die Bevölkerungen, die Bürger aber, die etwas auf der Welt zu hoffen und zu verlieren haben, wenden sich von ihnen mit Abscheu, und fühlen sich solidarisch mit der Staatsgewalt. Sie fordern von den Regierungen Schutz gegen solches frevelhaftes Treiben, sie fordern Sicherstellung des staatlichen Bestandes und der inneren Ruhe, sie nehmen die Strenge des Gesetzes zur Wahrung ihrer höchsten Güter in Anspruch, und die Regierungen bestehen jetzt die Mittel, die Entschlossenheit und die Einsicht ihrer Pflicht, um diesen gerechten Wünschen ihrer Völker zu entsprechen.

Darum, wir wiederholen es, die Aufritte, welche den Karneval des in froher Lust befangenen Mailand trübten, können mit früheren Szenen traurigen Andenkens eine äußere Ähnlichkeit haben, die innere Bedeutung derselben, das fühlt Jedermann, haben sie nicht. Die Zeit ist eine andere geworden.

Oesterreich.

Wien, 8. Februar. Se. Maj. Kaiser Ferdinand hat dem Gymnasial-Bezirke in Bothen, welcher ein ganz neues Gymnasium mit einem Kostenantrande von 32.000 fl. EM. herstellt, 3000 Gulden gewidmet.

— Ihre k. Hoheit Frau Erzherzogin Elisabeth, Witwe Sr. k. Hoheit des Erzherzogs Rainer, wird ihren Aufenthalt auch für die Folge in Bothen nehmen.

— Dem Bernehmen nach werden die Berathungen über den Entwurf eines neuen Berggesetzes durch die Veränderung im Departement für Landeskultur und Bergwesen nicht unterbrochen.

— Den aus dem Verbande des ersten Armeecommndo's zur Bewachung der dalmatinischen Gränze scheidenden Truppen, wurde durch den Herrn Armeecommendanten, Gen. der Cav. Eugen Graf Wratislaw, im Auftrage Sr. M. des Kaisers, u. z. dem Hrn. Corpscommandanten FML. Graf Schafgotsche, den Generälen, Ober- und Unteroffizieren und der

Mannschaft die volle Anerkennung, bezüglich ihrer bisherigen Dienstleistungen und ihres Benehmens, mit Armeebefehl ausgesprochen.

— Nach einer allech. Anordnung kann der Uebertritt aus einem Cadetten-Institute in die Marine-Academie nach vollendetem zweiten Schuljahr den Söglings bewilligt werden. In die Marine-Schule können Söglings aus dem zweiten Jahre der Obererziehungshäuser eintreten.

— Der k. k. Hofrat, Ritter des Leopoldordens, Professor der Nationalökonomie an der hiesigen Universität und Präses der Staatsprüfungs-Commission strafrechtlich-administrativer Abtheilung. Dr. Jos. Ritter v. Kudler ist vorgestern Morgens im 67ten Lebensjahre nach längerem Krankenlager gestorben. Die Universität und die Wissenschaft, die er durch mehrere Werke, namentlich durch ein Handbuch der Nationalökonomie bereicherte, verlieren in ihm eine gefeierte Größe, die Hörer der Rechte einen verehrten Lehrer. Der Verblichene, Mitglied der Academie der Wissenschaften, genoß der Ehre, die nationalökonomischen Studien mehrerer Prinzen des kais. Hauses geleitet zu haben. Das Leichenbegängniß findet heute Nachmittags Statt.

— Die neuen Grundzüge in Betreff der fünfzigen Stellung der Nobelgarden liegen bereits zur Prüfung allerhöchsten Ortes vor. Es wurde darin das Princip der Vereinigung aller Gardes in eine allgemeine österreichische Garde festgehalten.

— Aulässlich vielfach vorgekommener Anfragen ist von Seite des galizischen Landespräsidiums entschieden worden, daß den Israeliten der Ankauf von Rustical-Gründen ungehindert zu gestatten sei.

— Es sind Verhandlungen im Zuge, denen zu Folge in den Gränzzollgebieten der zollfreie Bezug von Getreide- und Hülsenfrüchten zum Hausbedarfe der Gränzbewohner, wie dies in einigen Gegenden bereits üblich ist, allgemein gestattet werden soll.

— Ueber einen Antrag der Reichenberger Handelskammer sind Verhandlungen im Zuge, welche eine Ermäßigung der Getreidezölle bei der Einfuhr aus preuß. Schlesien nach Österreich zum Gegenstande haben.

— Das Kriegsministerium hat gestattet, daß für jeden freiwillig fortdienenden Mann, der sich die Freiwilligen-Zulage zu ersparen wünscht, ein Sparcassebuch angekauft werde, welches amtlich aufzubewahren ist. Der auf diese Weise zu einem kleinen Capital anwachsende Betrag wird dem Soldaten bei seinem Militäraustritte oder auch früher über Verlangen verabfolgt.

— In Folge der bevorstehenden definitiven Organisation der Ministerien des Handels, der Finanzen und der Landeskultur, sind die Landesbaudirectionen wieder den betreffenden Statthaltereien untergeordnet worden.

— Der Verbrauch des Tabaks im Inlande ist in den letzten Jahren im Vergleiche zum Verkaufe so gestiegen, daß die Gefallenverwaltung genehmigt wurde, den Abgang durch Ankauf von selbst ordinären Tabakgattungen im Auslande zu ergänzen. Dabei ist die Tabakproduktion im Inlande fortwährend im Zunehmen.

— Analogisch eines in Böhmen vorgekommenen vielbesprochenen, die Verheiratung der Eheleute Alois und Barbara Sch. in Rom ohne hierorts obrigkeitliche Genehmigung betreffenden Falles, hat der oberste Gerichtshof entschieden, daß Umgehung des politischen Eheconsenses kein gesetzliches Ehehinderniß und keine Ungültigkeit der Ehe begründe; daher die Freisprechung der genannten Eheleute von der Anklage wegen gesetzwidriger Ehe aufrecht erhalten wurde.

— Nach einer Mittheilung der „Pr. Nov.“ soll das von dem verstorbenea Prof. Celakovsky in böhmischer Sprache nachgelassene Werk „Vergleichende alt-slavische Grammatik“ im Verlage der „Matice česká“ erscheinen; ein definitiver Beschlüß darüber wird jedoch erst in der nächsten Sitzung des Ausschusses der Matice gefaßt werden.

— Nur wenige Geschichtswerke neuerer Zeit, welche sich die Aufgabe stellten, die Reihe der Begebenheiten vor den ältesten Zeiten bis auf unsere Tage herauf dem Leser in einem unbefangenen, wahrheitsgetreuen Bilde vorzuführen, haben sich eines so un-

getheilten und wohlverdienten Beifalles zu erfreuen gehabt, als J. Bumüller's Weltgeschichte für Mittelschulen, welches unlängst in einer zweiten Auflage erschienen ist, und wie wir vernehmen, sämtlichen katholischen Obergymnassen der Monarchie als ein trefflicher Leitsaden für den Geschichtslehrer, wie auch als ein im hohen Grade wünschenswerther Beitrag für die bei diesen Anstalten in's Leben tretenden Bibliotheken von dem hohen Unterrichtsministerium anempfohlen wurde.

— Wie uns mitgetheilt wird, hat der k. k. technische Commissär der hiesigen Telegraphenanstalt, Herr Engelb. Mayenauer, so eben auf dem Gebiete der Telegraphie einen neuen, interessanten und nützlichen Fortschritt durch die Benützung des Electromagnetismus für die Alarmierung oder Signalisirung gemacht. Dieser Apparat soll derart eingerichtet sein, daß er verschiedenartige Signale, welche von mehreren Orten durch das Niederdrücken an sogenannten Tasten entweder einzeln oder gleichzeitig gegeben werden, nicht nur an seinem Registerblatt erschliechlich, sondern auch durch Glockenschläge hörbar macht.

Diese Signale erscheinen am Registerblatt so auffallend, daß man mit dem ersten Blick zur Kenntnis gelangt, von welcher Art das Signal ist, und an welchem Orte es gegeben wurde.

— Australische Blätter bringen jetzt die sichere Kunde vom Tode des kühnen Reisenden Dr. Leichhard. Eine Expedition, welche ausgezogen war, den Vermissten zu suchen, brachte Gebeine, einen Uhrschlüssel u. d. von der verlorenen Expedition Dr. Leichhards heim. Die ganze Geschichte dieses kühnen Erstellers, der für die Wissenschaft sein Leben gelassen, ist wie ein Capitel eines Romans. Sein Eifer für Erforschung Australiens, seine Geschicklichkeit, seine Erfolge, seine Rückkehr von einer Entfernung von über 300 (englische) Meilen zur nächsten civilisierten Ansiedlung, welche er aus Sorge vor künftigem Missgeschick anführte, nur um wenigstens seine bisherigen Entdeckungen eines wundervoll schönen Landstriches nicht verloren gehen zu lassen; seine abermalige Abreise zu weiter gehenden Unternehmungen mit der Besorgniß, daß sie verhängnißvoll enden möchten; sein endlich fast spurloses Verschwinden in der Wildnis — all dies ist geeignet, das größte Interesse an sein Andenken zu fesseln.

* Die Zahl der mit Bewilligung aus dem Erzherzogthume Österreich ob der Enns Ausgewanderten betrug im Jahre 1831 117 Köpfe. Eingewandert sind 56 Personen. Die meisten Auswanderungsfälle entfallen auf den Bezirk Gmunden. An Vermögen wurde von den Ausgewanderten mitgenommen: 12.963 Gulden 20 kr. Dagegen von den Eingewanderten: 32.360 fl. mitgebracht, wodurch sich eine Vermehrung des Nationalvermögens um 19.396 fl. 40 G. M. in erfreulicher Weise herausstellt.

* Die von mehreren Tagesblättern gebrachte Notiz, daß am 9. November v. J. auf dem Wochenmarkt zu Nagy-Körös slowakische Kinder feilgeboten worden seien, ist, wie wir aus zuverlässlicher Quelle zu berichten in der Lage sind, gänzlich unwahr.

Die einfache Thatsache, daß am 9. November v. J. mehrere slowakische Familien aus dem Sarosser Comitate auf 4 Wagen zu Nagy-Körös angekommen sind, um Arbeit zu suchen, und daß bei dieser Gelegenheit ein dortiger ziemlich wohlhabender Gastwirth einem Slowaken den Antrag machte, eines seiner Kinder, ein 3jähriges Mädchen, an Kindesstatt anzunehmen, welcher Antrag von den armen Eltern angenommen wurde, mag Ursache dieser entstellten Notizen gewesen sein.

Linz, 5. Februar. Die Organisations-Landescommission für Ober-Oesterreich ist in Wirksamkeit getreten.

Von dem o. ö. vereinigten Landescollegium ist in Folge Genehmigung der hohen Ministerien des Innern und des Cultus zur Bildung eines Fonds zur Gründung von Stipendien für Schulpräparanden und beziehungsweise zur Errichtung eines Schullehrer-Seminars, ein Betrag von 1000 fl. G. M. aus dem Domesticalfonde gewidmet worden.

Temesvar, 4. Februar. Die Organisations-commission für die Wojwodschaft Serbien und das Temeser Banat hat gestern unter dem Vorstehe Sr. Excellenz des

Gouverneurs Feldmarschall-Lieutenant Graf Coronini ihre Wirksamkeit begonnen.

Lemberg, 4. Februar. Aus den in der zweiten Hälfte des vorigen Monats eingelangten amtlichen Nachweisungen ergibt sich, daß zu Ulanow (Rzeszower Kreis) in dem Zeitraume vom 6. bis 23. Januar d. J. zu dem, von der früheren Rapportsperiode verbliebenen 6 noch 44 Cholerafälle zugewachsen, und von der Gesamtzahl von 47 Kranken 16 gesessen, 23 gestorben und 8 im Krankenstande verblieben sind, und daß außerdem in der ersten Hälfte des vorigen Monats auch in der, gleichfalls in der Weichselgegend des Rzeszower Kreises gelegenen Ortschaft Grehow, wo die betreffende Krankheit in den Herbstmonaten des vorigen Jahres schon ein Mal epidemisch aufgetaucht war, abermals 3 Cholerafälle vorgekommen sind, während überdies nebst einem im dortigen Kreise zu Skowiczyne vorgekommenen und tödlich abgelaufenen Cholerafälle, vereinzelte Erkrankungen dieser Art in demselben Kreise auch noch in Tarnogora und Wolka Tarnowska beobachtet wurden, ohne daß jedoch die gedachte Krankheit, so viel bis jetzt bekannt ist, dort eine weitere Ausdehnung gewonnen haben würde. Dieser Mittheilung haben wir noch die Bemerkung beizufügen, daß in anderen Gegendenden des vorgenannten Kreises und in den übrigen Kreisen des Landes selbst sporadische Cholerafälle nicht vorkommen, und daß sich, abgesehen von dem häufigen Auftreten exanthematischer Krankheitsformen, der allgemeine Gesundheitsstand (ungeachtet der bestehenden ungünstigen Witterungsverhältnisse) hielandes überhaupt noch befriedigend erhält.

Deutschland.

Berlin, 5. Februar. Man freut sich hier allgemein, daß das Wiener Cabinet zu Gunsten der Montenegriner und überhaupt der schwer gedrückten Christen im türkischen Reiche durch einen hoch angesehenen Abgesandten unmittelbar in Constantinopel Schritte thun läßt. Die Interessen wahrhafter höherer Menschlichkeit, die wohl zu unterscheiden ist von der sogenannten Humanität seichter Aufklärerei, fällt unter allen Umständen mit den wirklichen Interessen einer richtigen Politik zusammen. Die österreichische Regierung leuchtet mit einem guten Beispiel der Politik voran, die zukünftig für das ganze Deutschland als Regel gelten muß. Wir sagen dies ausdrücklich auch mit Rücksicht auf Dänemark. Das Copenhagener Cabinet ist schlechterdings verpflichtet, den deutschen Provinzen Schleswig und Holstein gegenüber nach Recht, Gesez, und mit den Rücksichten einer erleuchteten Humanität zu verfahren. Die bisherigen Wahlen in Schleswig sind ausschließlich nur auf deutschgesinnte Männer gefallen, Ehrenmänner im vollen Sinne des Wortes, und Conservative von reinem Wasser. Das Eiderdänenthum ist nicht besser als der engherzige Stolz der Alttürken. (Eld.)

Breslau, 5. Februar. Seit dem 18. December v. J., an welchem Tage in Breslau der erste Cholerafall sich zeigte, bis zum 31. Jänner d. J. sind hier 86 Personen an der Cholera erkrankt und 55 gestorben. Leider hat sich in den letzten Tagen ein bedeutendes Umschreiten der Krankheit gezeigt, dessen Ursache man in der Beständigkeit der Witterung, heiterer Himmel mit 2—3° Kälte, sucht.

München, 5. Februar. Der Meldung, daß die in Berlin mit Hrn. v. Bruck geführten Verhandlungen nunmehr geschlossen und die Resultate bereits nach Wien abgegangen seien,* läßt die „Neue Münchner Zeitung“ nachstehende Andeutungen über den jetzigen Stand der handelspolitischen Frage folgen:

„Unsere zu verschiedenen Malen ausgesprochene Hoffnung, daß die Politik der Verständigung, trotz der vielen Schwierigkeiten, welche sie zu überwinden hätte, zuletzt doch den Sieg in der deutschen Zoll- und Handelsfrage davon tragen würde, ist um ein Bedeutendes ihrer schönen Erfüllung näher gerückt, und wir dürfen wohl der Ueberzeugung sein, daß man

*) Die „Darmst. 3.“ gibt die telegr. Meldung mit folgenden Worten:

„Die Punctationen zum Handelsvertrag mit Oesterreich sind abgeschlossen, und ist eine entsprechende Circulardepeche an die preuß. Gesandtschaften erlassen.“

unsere lebhafteste Befriedigung über diesen Umstand allseitig um so mehr theilen wird, als man in der nun immer bestimmter zu hoffenden handelspolitischen Einigung das befestigende Element auch für die anderweite politische Einigkeit in Deutschland, darin in nothwendiger weiterer Folge die beste Sicherung Deutschlands gegen alle Wechselsfälle der Zukunft, und eben deshalb auch die beste Bürgschaft für die Erhaltung des Friedens nicht wieder erkennen können.

Freilich sind die Berliner Unterhandlungen vorläufig nur als zwischen dem k. k. österreichischen und dem königlich preußischen Unterhändler, respective dem k. preußischen Gouvernement geschlossen zu betrachten, und das gewonnene Resultat bedarf daher noch der entscheidenden Prüfung von zwei Seiten: ein Mal Seitens der k. k. österreichischen Regierung, und dann auch besonders Seitens derjenigen Regierungen, welche sich seiner Zeit, als der Bestand des Zollvereins vom Norden aus bedroht war, zu gemeinsamem Handeln in der Zoll- und Handelsfrage verbunden haben. Das Resultat der betreffenden Prüfung muß natürlich abgewartet werden. So viel indessen in allgemeiner Beziehung über den Gang der Berliner Verhandlungen in der Presse verlautete, dürfte das gewonnene Resultat dem Inhalt des Wiener Vertragsentwurfes A vielseitig entsprechen, und da dieser Vertragsentwurf unter Mitwirkung der betreffenden Staaten zu Stande gekommen, so glauben wir, daß, wenn der thatsächliche Inhalt des Resultats der nunmehr geschlossenen Berliner Unterhandlungen dieser Voraussetzung, sowie der Stellung der verbündeten Staaten überhaupt entspricht, diese letzteren um so mehr bereit sein dürften, die in diesem Falle zur definitiven Regulierung der deutschen Zoll- und Handelsfrage wiederum zu eröffnenden Konferenzen in Berlin zu beschließen, als es dadurch ja der thatsächlichen Errreichung und Vermöglichkeit gerade desjenigen gelte, was sie von Anfang an erstrebt, nämlich: einerseits der Erhaltung der bisherigen handelspolitischen Verbindung, und der Vergrößerung derselben um den Steuerverein, und andererseits dem thatsächlichen Zutreten eines ausgedehnten Handelsvertrages zwischen dem also vergrößerten Zollvereine und dem Kaiserstaate, eines Handelsvertrages, dessen Folgen sich von Tag zu Tag immer segensreicher für Deutschland erweisen würden.

Hoffen wir, daß dieses erwünschte Ziel bald erreicht wird. Wenigstens ist jetzt der beste Grund zu dieser Hoffnung vorhanden. Und wenn es erreicht wird, so wird auch das, was zwischen dem Anfangs- und dem Ausgangspunkte der deutschen Zoll- und Handelsfrage liegt, nicht verloren sein. Denn der abermalige Beweis, welcher darin liegt, daß nämlich Einseitiges in Deutschland stets erfolglos und vom Uebel, Gedeihliches dagegen nur in der gemeinsamen Mitwirkung und Vollberechtigung aller möglich, dieser Beweis muß zu sehr in die Augen springen, als daß dessen Bedeutung von dieser oder jener Seite in der Folge noch übersehen oder unterschätzt werden könnte."

Frankreich.

Paris, 4. Februar. Die Regierung hat die gemessendsten Befehle ertheilt, daß die Personen, welche vom Kaiser begnadigt oder amnestiert wurden, unmittelbar in Freiheit gesetzt werden.

Im nichtamtlichen Theile des „Moniteur“ heißt es: „Unter die Gegenstände, welche die Brautgeschenke der Kaiserin bildeten, hat der Kaiser anstatt der gebräuchlichen Geldbörse ein Portefeuille mit 250.000 Franken Banknoten legen lassen. Die Kaiserin hat diese Summe ganz zu milden Zwecken bestimmt. Auf ihren Befehl sind 100.000 Fr. unter die s. g. mütterlichen Gesellschaften verteilt worden, welche den Zweck haben, arme Wöchnerinnen zu unterstützen, zur Abhilfe ihrer Bedürfnisse und zum Aufziehen der Kinder beizutragen; 150.000 Fr. werden zur Gründung neuer Betten im Hospital der Unheilbaren und zu Gunsten armer Kranken von beiden Geschlechtern, deren Bezeichnung die Kaiserin sich vorbehält, verwandt werden.“

Die „Union“ veröffentlicht folgende Note: „Ein Journal sprach von einem legitimistischen Manifest, welches in großer Anzahl in allen Werkstätten ver-

breitet wäre. Wir sind ermächtigt, dieses Actenstück für unecht zu erklären.“

Portugal.

Nach Berichten aus Lissabon vom 27. Jänner, welche mit dem Schrauben-Dampfschiffe „Persian“ eingegangen sind, hatte sich die Deputirtenkammer noch nicht definitiv constituiert, indem waren die meisten vorbereitenden Geschäfte, Wahlprüfungen u. s. w., erledigt. In Betreff der Antwortadresse auf die Thronrede scheint Meinungswidersatz zwischen den beiden Kammern obzuwalten. Die Paireskammer will, wie schon berichtet, eine solche Adresse nicht erlassen, da die Rede nicht von Ihrer Majestät der Königin selbst gehalten worden ist; dagegen sollen sich die Deputirten unter der Hand für eine Adresse erklärt haben. Die Minister Marshall Saldanha und Fonseca waren noch unwohl. Die Stellung des Ministeriums im Allgemeinen hält man in Folge der Opposition, welche die Finanzdecrete vom 18. December fortlaufend finden, für nicht besonders sicher.

Am 26. war in Lissabon in der Straße Von Morte in einem unbewohnten Hause eine Höllenmaschine, aus 12 Flinten- oder Pistolenläufen bestehend, von der Polizei entdeckt worden. Näheres über die Bedeutung der Entdeckung wird nicht angegeben.

Großbritannien und Irland.

London, 4. Februar. „Morning Chronicle“ sagt in einem Artikel über die montenegrinische Angelegenheit, welchem Artikel hier eine besondere Bedeutung beigelegt wird, weil „Morning Chronicle“ seiner alten Parteistellung nach am besten im Stande sei, den Ansichten des gegenwärtigen Cabinets Worte zu leihen, Folgendes:

„Es ist natürlich, daß Österreich mit Uarib einen au seinen Landesgränzen mit solcher Grausamkeit geführten Kampf ansteht. Die Interessen Österreichs können durch die Feindseligkeiten der letzten Monate nur beeinträchtigt worden sein, und ohne der kaiserlichen Regierung irgend ehrgeizige Pläne zuzumachen, darf man billiger Weise wohl annehmen, daß die Verfolgungen, denen die slavonischen Unterthanen der Pforte ausgesetzt waren, in Wien bedeutendes Vergerniß gegeben haben. Die türkische Herrschaft in Europa ist in unserer Zeit eine bloß geduldete. Au und für sich barbarisch, kann sie keinen Anspruch auf unsere Sympathien haben, wenn auch die Aufrechthaltung derselben für eine gegebene Zeit politisch förderlich sein mag. Wofern jedoch die Pforte sich hartnäckig weigert, den Rath civilisirter Regierungen zu befolgen, wofern sie ihren Einfluß und ihr Gebiet, auf die Eifersüchteteien der Nachbarstaaten rechnend, erweitern will, dann können allerdings Veranlassungen entstehen zu einer Intervention, deren Ende die Schwächung und Enniedrigung der Türkei sein muß. Wir wollen nicht behaupten, daß dieser Fall schon eingerettet ist, aber so viel ist gewiß, daß die jetzige Politik des Sultans darauf berechnet scheint, eine Intervention der Großmächte zu provociren. Allerdings ist die Integrität der Türkei durch die Verträge garantirt, sollte es sich jedoch herausstellen, daß der freundliche Einfluß jener Staaten, welche diese Tractate abgeschlossen haben, nicht genügend ist, um den christlichen Unterthanen der Pforte Gerechtigkeit zu verschaffen, dann werden diplomatische Verpflichtungen sehr rasch vor der entrüsteten öffentlichen Meinung Europa's weichen müssen. Keine civilisirte Macht kann die Barbarei der Türkei unterstützen.“

— Schon ist dieselbe geschwächt. Die Auflösung dieses einst so mächtigen Reiches ist nahe und muß nochmehrlicher Weise beschleunigt werden, wenn die Türken an dem Systeme festhalten, das durch die jetzt in Constantinopel herrschende Partei seit Kurzem angenommen worden ist.“

Weder Russland, noch Österreich — heißt es weiter — würden sich eine militärische Besetzung Montenegro's gefallen lassen. Das gerathendste für die Pforte wäre, die Vermittlung Österreichs anzunehmen. Sobald aber die Türkei aggressiv auftrete, werde die nächste Folge sein, daß die „Integrität des ottomanischen Kaiserreiches“ zu den veralteten Redensarten geworfen werde. Vor der Hand sei es die

richtige Politik aller civilisierten Regierungen, die der Türkei unterworfenen Rassen zur Bildung eines unabhängigen Staates oder einer Conföderation heranzubilden; ein Zweck, der nur dadurch erreicht werden könnte, daß man auf eine bessere Verwaltung jener Landstriche bestehe. Unter keinen Umständen aber könnte England berechtigt sein, auf den Grund einer angenommenen politischen Nothwendigkeit hin eine durch und durch barbarische Regierung zu unterstützen.“

In London herrschte vom letzten Montag bis Mittwoch ein so dichter Nebel, daß den ganzen Tag über auf den Straßen und in den Häusern alle Gasflammen angezündet bleiben mußten und die Wagen und die Schiffe ihre Nachlampen aufhängten. Dennoch hörte man von manchen Unglücksfällen, wenn auch nicht von bedeutenden, in den Straßen der Stadt und auf der Themse.

Russland.

St. Petersburg, 16. (28.) Jänner. Mittelst kaiserlichen Tagesbefehls im Civil-Ressort vom 6. (18.) wird der für besondere Aufträge bei der französischen Regierung accreditirte Chef der Gesandtschaft in Paris, Geheimrat Kisselew, zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei Sr. Majestät dem Kaiser der Franzosen ernannt.

Amerika.

New-York, 18. Jänner. Ein Washingtoner Correspondent der „New-York Tribune“ meldet, daß der General-Postmeister die Absicht habe, den Staatssecretär zur Einleitung der erforderlichen Unterhandlungen zu veranlassen, um eine Reduction des hohen Porto's herbeizuführen, das die jetzt in closed mails durch England transpirirenden amerikanischen Briefe und Zeitungen zu erlegen haben. Es wird dabei besonders hervorgehoben, daß durch das im Congress erlassene Postgesetz das Porto für die von England nach Oregon und Californien beförderten Briefe sehr bedeutend herabgesetzt worden ist, ohne daß England sich bis jetzt zu einer entsprechenden Ermäßigung für die transpirirenden amerikanischen Briefe herbeigeslassen hat.

Telegraphische Depeschen.

Telegraphische Depesche des Herrn Statthalters der Lombardie an Se. Excell. den Herrn Minister des Innern.

Mailand, 8. Februar. Die Ruhe und Ordnung in Mailand ist nicht weiter gestört worden. Auch in den Provinzen herrscht vollständige Ruhe. Die Bevölkerung zeigt sich allgemein entrüstet über das Attentat, das eben deswegen machiniert worden zu sein scheint, weil die Bevölkerung eine fröhliche und gesellige Stimmung an den Tag legte. Der durch die gestörten Karnevalsfestlichkeiten für Handel und Gewerbe entstehende Schaden ist ungeheuer.

In den übrigen Städten des Landes haben die Karnevalsfreuden keine Unterbrechung erfahren.

Von den mit den Waffen in der Hand ergriffenen achtzig Aufrührern sind heute sechs durch den Strang und drei mit Pulver und Blei standrechtlich hingerichtet worden.

— **Hannover**, 8. Februar. Man behauptet, eine Ministercrisis stehe bevor.

— **Paris**, 7. Februar, (11 Uhr Nachts.) General St. Priest und andere der verhafteten Legitimisten sind bereits freigelassen. Der Pays bedroht die verhaftet Gebliebenen mit Sicherheitsmaßregeln.

Benefice - Anzeige.

Laibach, 11. Februar. Wir machen auf die morgen den 12. d. Statt findende Benefiz-Vorstellung des tüchtigen und beliebten Bassisten, Herrn **Nudolf Freny**, aufmerksam, der hiezu Auber's „Schwur“ oder die „Faßmünzer“ wählte. Ueberdies wird der Beneficier eine Einlags-Arie von C. Kreuzer singen, worauf ein Duettino des nämlichen Compositeurs folgt. Diese sicherlich treffliche Wahl sichert dem geachteten ausgezeichneten Sänger ein volles Haus, und dem geehrten Publikum einen genüfreichen Abend.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Telegraphischer Cours - Bericht

der Staatspapiere vom 10. Februar 1853.

Staatschuldverschreibungen zu 4 1/2 % (im G.M.)	84 1/16
Darlehen mit Verlosung v. J. 1839, für 250 fl. 139 1/8 für 100 fl.	
Littera A.	94 1/4
5% 1852	94 3/16
Grundentlastungs-Anteilen 5%	93 3/4
Bant-Aktionen, pr. Stück 1371 fl. in G. M.	
Aktion der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M. 2392 1/2 fl. in G. M.	
Aktion der Pressburg-Tyrnauer Eisenbahn 2. Emission mit Priorität zu 200 fl. G. M. 132 fl. in G. M.	
Aktion der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M. 763 fl. in G. M.	
Aktion des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. G. M. 633 3/4 fl. in G. M.	

Wichsel-Cours vom 10. Februar 1853.

Augsburg, für 100 Gulden Kur., Guld. 110 3/4 fl.	110
Frankfurt a. M., für 120 fl. jüdd. Ver. eins-Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Guld. 110	2 Monat.
Hamburg, für 100 Thaler Banco, Athl. 164 1/2 fl.	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Guld. 108	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Guld. 10-56	3 Monat.
Mailand, für 300 Österreich. Lire, Guld. 109 3/4	2 Monat.
Mailand, für 300 Franken, Guld. 130 1/2	2 Monat.
Paris, für 300 Franken . . . Guld. 130 3/4	2 Monat.

Gold- und Silber-Course vom 9. Februar 1853.

	Brief.	Geld.
Kais. Münz-Ducaten Agio	—	17
dito Rand-dto	—	16 3/4
Gold al mareo	—	16 1/2
Napoléon d'or's	—	8.45
Souverain d'or's	—	15.20
Aus. Imperial	—	9.4
Friedrichsd'or's	—	9.6
Engl. Sovereigns	—	10.54
Silberagio	—	9 1/2

Getreid-Durchschnitts-Preise in Laibach am 9. Februar 1853.

Ein Wiener Mezen	Marktpreise		Magazins-	
	fl.	fr.	fl.	fr.
Weizen	—	—	4	40
Kukuruz	—	—	3	40
Halbschrot . . .	—	—	4	—
Korn	—	—	3	40
Gerste	—	—	3	—
Hirse	—	—	3	—
Heiden	—	—	3	—
Haser	—	—	1	54

Freunden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 9. Februar 1853.

Mr. Dr. Ullensch, k. k. General-Procurator, von Klagenfurt. — Mr. Pichler, Handelsmann, von Kanischa. — Mr. Caradini, und Mr. Cristomano, beide Handelsleute, von Wien nach Mailand. — Mr. Anton Martelli, und Mr. Rupani, beide Handelsleute, — und Mr. Caselli, Privatier, alle 3 von Wien nach Triest. — Mr. Heinrich Campana, — und Mr. Carl Schwachhofer, beide Handelsagenten, von Triest nach Wien. — Mr. Saile, Handelsagent, — und Mr. Marsen, Privatier, beide von Groß nach Triest. — Mr. Zlatko, Privatier, von Cilli nach Triest.

3. 65. a (2) Nr. 571.

Der Magistrat macht bekannt, daß die Listen der pro 1853 conscribten Militärsflichtigen bis zum 16. d. M., sowohl bei den b. tr. fenden Bezirksvorstehern, als auch beim Magistrate zur Einsicht erliegen.

Für dieses Jahr sind folgende Altersklassen militärsflichtig, nämlich zuerst alle Jünglinge, welche im Jahre 1832 geboren worden sind, und sofort bis einschließlich der im Jahre 1826 Geborenen. Ledermann, welcher gegen die entworfenen Conscriptionslisten etwas einzuwenden, oder allenfalls eine zeitliche Befreiung anzusprechen erachtet, wird in Kenntnis gesetzt, daß die diesjährligen Reklamationsverhandlungen am 16. d. M., Vormittag von 9 — 12 Uhr und Nachmittag von 3 — 6 Uhr hier vorgenommen werden.

Stadtmaistrat Laibach am 8. Februar 1853.

3 157. (3)

Das im Hause Nr. 250, mitten in der Stadt befindliche Gewölbe, in welchem, ob der guten Lage und Verbindung mit den Vorstädten, durch mehr denn fünfzig Jahre sehr vortheilhafte Geschäfte gemacht wurden, wird nun in Miethe gegeben, und kann täglich bezogen werden. Nähere Auskunft wird im nämlichen Hause im 1. Stocke ertheilt.

3. 172. (2)

Im Hause Nr. 69, Polana-Vorstadt, ist eine Wohnung, bestehend aus fünf Zimmern im ersten Stocke und Nebenbestandtheilen, zu Georgi zu vermieten.

So eben ist erschienen und bei Ign. v. Kleinmayer & Fedor Bamberg und bei Georg Lercher zu haben:

Wohin lenkt der Christ am Schlusse des scheidenden Jahres seine Blicke und Gedanken?

Pre d i g t

über
Psalm 123, 1,
gehalten

am letzten Abend des Jahres 1852

von

Theodor Elze,

evangelischen Pfarrer in Laibach.

Zum Besten des evangelischen Schulfondes in Laibach. Preis 10 kr.

Erster Jahresbericht

der

evangelischen Gemeinde

in Laibach,

nebst den Statuten der vereinigten evangelischen

Gemeinde daselbst.

(Zum Besten des Kirchenbaufondes dieser Gemeinde.)

Preis 12 kr.

Ferner ist bei Obigen zu haben:

Aesop's Fabeln, für die Jugend bearbeitet. III. verbesserte Auflage mit colorirten Bildern. Leipzig 1 fl. 12 kr.

Ambach, Eduard v. Die Hinterbliebenen des Guillo-tiniten, oder: Im Hause des Gottlosen ist Glück des Herrn, aber die Wohnungen des Gerechten werden gesegnet. Nördlingen 1852. 54 kr.

Beckstein, Ludwig. Märchenbuch. Mit 174 Holzschnitten nach Originalzeichnungen v. L. Richter. 12. Auflage. Leipzig 1853. 1 fl. 48 kr.

Bechtedorff, L. v. Die katholische Wahrheit des Friedens und der Wiederversöhnung, an gottesfürchtige protestantische Christen. 3. verbesserte Auflage. Regensburg 1852. 2 fl. 24 kr.

Blanche-Raffin, A. v. Jacob Balmes, sein Leben und seine Werke. Übersicht von F. X. Karker. Regensburg 1852. 2 fl. 2 kr.

Böttger, A. Liederchronik deutscher Helden. Aus vaterländischen Dichtern 2 fl. 42 kr.

Conscience, Heinr. Flämisches Stilleben, in 3 kleinen Erzählungen, übersetzt von Melchior Diepenbrock. Mit Original-Holzschnitten. 4 Auflage. Regensburg 1852. 1 fl. 12 kr.

Dzierzon. Nachtrag zur Theorie u. Praxis des neuen Bienenfreundes, oder eine neue Art der Bienenzucht mit dem günstigsten Erfolge angeordnet und dargestellt. Nördlingen 54 kr.

Eckartshausen, Hofrat v. Gott ist die reinste Liebe. Mein G. bet und meine Betrachtungen. Wien 20 kr. gebund.

Erzählungen. Phantasie und Naturgemälde unter dem Gesichtspunkte der christlichen Wahrheit. Neue Ausgabe 36 kr.

Funke, Dr. Otto. Atlas der physiologischen Chemie. Zugleich als Supplement zu C. G. Lehmann's Lehrbuch der physiologischen Chemie. 15 Tafeln, enthaltend 90 Abbildungen, sämtlich nach dem Mikroskop gezeichnet. Leipzig 1853. 4 fl. 48 kr.

Hackländer, F. W. Illustrirte Soldaten-Geschichten. Ein Jahrbuch für das Militär und seine Freunde 1853. Stuttgart. 54 kr.

Hepp, Joh. Der Gottesdienst der katholischen Kirche Mainz 1852. 33 kr.

Kaltschmidt, Dr. Jac. Heinrich. Vollständiges stamm- und sinnverwandtschaftliches Gesamt-Wörterbuch der deutschen Sprache aus allen ihren Mundarten und mit allen Fremdwörtern. Ein Hausschatz der Muttersprache für alle Stände des deutschen Volkes ic. 4. wohlfeile Stereotyp-Ausgabe. 1 Liefer. Nördlingen 1853. 22 kr.

Kapper, Siegf., Fürst Lazar. Epische Dichtung nach serbischen Sagen und Helden gesängen. 2 verbesserte Auflage. Leipzig 1853. Eleg. gebunden 3 fl. 15 kr.

Kletke, H. Das Alterthum in seinen Hauptmomenten dargestellt. Eine Reihe historischer Aufsätze. Breslau 1852. 4 fl. 3 kr.

Krätscher, J. Der Kalender, seine Geschichte und Einrichtung, oder vollständige Anleitung zu dessen Anfertigung für die christliche Zeitrechnung. Mainz 1852. 43 kr.

Kraiss, B. L. Der Dienstunterricht für die Kanzlei-Manipulations-Jäger, in seiner praktischen Anwendung bei den k. k. administrativen Landesbehörden. Auf Grundlage und mit Benutzung der bestehenden Vorschriften herausgegeben. Agram 48 kr.

Machat's, J. B. Kleine französische Sprachlehre für die allerersten Anfänger. Nach den hauptsächlichsten Regeln der b. sten französischen Grammatiken bearbeitet, und durch viele Sprachübungen und Beispiele erläutert und leichtfertig eingerichtet. Von C. Roberto und Julvescourt. 10 Aufl. Wien 1853. 24 kr.

Münzsammlung aller seit dem westphälischen Frieden bis zum Jahre 1800 geprägten Gold- u. Silbermünzen sämtlicher Länder und Städte. 1 Lieferung. Leipzig 1853. 18 kr.

Mundt, Dr. Theod. Geschichte der Literatur der Gegenwart. Vorlesungen über deutsche, französische, englische, spanische, italienische, schwedische, dänische, holländische, russische, polnische, böhmische und ungarische Literatur. Von dem Jahre 1789 bis zur neuesten Zeit. Zweite, neu bearbeitete Auflage. Leipzig 1852. gebunden 4 fl. 30 kr.

Nickel, Dr. M. A. Das heilige Evangelium Jesu Christi des Sohnes Gottes. Mainz 1852. 1 fl. 5 kr.

Pflanz, J. A. Kurzer Abriss der österreichischen Geschichte. Ein Leitfaden beim vaterländischen Geschichtsunterricht in den Schulen des Kaiserstaates. Stuttgart 1852. 11 kr.

— Österreich. Charakterbilder aus der Geschichte des Kaiserstaates. Ein vaterländisches Gedenkbuch für Österreich. Kurzer Abriss der österreichischen Geschichte. Ein Leitfaden beim vaterländischen Geschichtsunterricht in den Schulen des Kaiserstaates. Stuttgart 1852. 1 fl. 5 kr.

Rank, Joseph Florian. Eine Erzählung. 2 Theile. Leipzig 1853. 3 fl. 36 kr.

Röggel, Alois. Predigten, gesammelt und herausgegeben von Alois Lechthaler. 1 Band. Innsbruck 1853. 2 fl. 24 kr.

Romane, illustrierte, enthaltend I. u. II. Lieferung: Sue Eugen, die Kunst zu gefallen. Illustriert mit 22 Holzschnitten. III. IV Liefer. Vom Abbe Prevost. Manon Lescaut mit 26 Holzschnitten. V. — VIII. Liefer. vom Capitän Marryat Japhet, der einen Vater sucht, mit 24 Holzschnitten. IX. X. Liefer. Von Moë Gentilhomme. Johanna von Neapel, mit 17 Holzschnitten. Hamburg. 1 fl. 50 kr. Auch wird jeder Roman einzeln à 22 kr. gegeben.

Schlecht, Raimund. Vesperae breviarii romani. Die Vespern nach dem römischen Breviere, mit einer Einleitung über die bei den Vesperv zu beobachtenden Ceremonien, mit deutschen Rubriken und den Choralmelodien mit Orgelbegleitung bearbeitet. Nördlingen 1852. 3 fl.

Schlittschuhläufer, der vollkommene u. gewandte. Eine Anleitung für Herren und Damen, ohne Gefahr und in kürzester Zeit es im Schlittschuhlaufen zur Vollendung zu bringen ic. Mit vielen Illustrationen. Wien. 20 kr.

Schrader, Aug. Die Göthen d. r. Leidenschaften. Original-Roman. 1. Band. Leipzig 1853. 1 fl. 48 kr.

Sinderen, Ruebel v. Ergänzungen zur Statistik des Landbaues. Halle 1852. 58 kr.

Stier, Dr. R. und J. G. Heinrich. Vom Gebet und von der Geduld. Separat-Abdruck aus M. Christ. S. river's Seelenbuch. Bremen 1853. 47 kr.

Stiller, E. Kurzgefaßter Unterricht in der Landwirtschaft, für Volksschulen bearbeitet. Nördlingen 1852. 7 kr.

Tysebaert, Rud. Freiherr v. Andachtsbüchlein für die heilige Weihnachtszeit, zum Gebrauche der katholischen Jugend. Olmütz 1852. 36 kr.

Ungewitter, Dr. F. H. Der Welttheil Australien. Erlangen 1853. 4 fl. 34 kr.

Volks-Bibel-Lexicon, allgemeines, oder praktisches populäres Realwörterbuch. Leipzig 1853. 1 Lieferung. 54 kr.

Weller, F. E. Ausführliches Lehrbuch der ebenen und körperlichen Geometrie, zum gründlichen Unterricht an Bürger-, Real- und Gewerbeschulen ic. Mit 380 in den Text eingedruckten Holzschnitten. Braunschweig 1852. 3 fl. 36 kr.